

Kirchengemeinderatssitzung vom 24.01.2017 in Dornhan

Phase 2: urteilen

Schritte zu einer pastoralen Entwicklung: Die Lebenswirklichkeit der Menschen ist wahr- und ernst zu nehmen. Wir sind nicht vom Leben der Menschen abgekoppelt.

Für uns bedeutet das, dass wir von uns aus Schritte auf Menschen hin tun, die in Not sind (Krankheit, Scheidung, Einsamkeit, Tod, Armut [vor allem bei älteren Menschen]).

Wir möchten uns Zeit dafür nehmen, helfen, sprechen, zuhören, Freud und Leid teilen.

Auch in unserer Gemeinde ist ein Glaubensschwund festzustellen, das heißt: Der Glaube ist nicht mehr tragfähig, der Wirklichkeit Stand zu halten.

Manchen fehlt auch der Mut, zu helfen. Andere fühlen sich von den Nöten nicht angesprochen und dafür nicht verantwortlich.

Aufgrund von Stress, Hektik, Hetze machen nicht mehr so viele bei uns mit.

Wie stehen wir zu Fremden und Asylanten?

Hier finden wir Ängste vor Überfremdung, aber auch eine Bereicherung durch uns ungewohnte Lebensführung und –gestaltung.

Im Grunde genommen geht es darum, was Jesus in der sogenannten „Goldenen Regel“ so zusammenfasst (Matthäus 7,12): ***Alles nun, was ihr wollt, dass die Menschen euch tun, das tut ihnen ebenso.***

Pfarrer Georg Lokay